

Das Wort des Bischofsvikars

Letzte Woche hat uns Pfarrer Pius Häring verlassen: Er ist in die Stille des ewigen Lebens eingetreten. Er hat einen kurzen Text als Grundlage der Predigt seines Beerdigungsgottesdienstes geschrieben, „um eine allzu überhebliche Lobelei zu vermeiden“. Diese Linien haben mich beeindruckt; sie sind Zeugnis eines tiefen Glaubenslebens.

Pius Häring hat sich auf den Tod seit langer Zeit vorbereitet. Er schreibt: „Im Vertrauen auf den allbarmherzigen Gott erwarte ich den Tod als Bote Gottes [...]. Ich begrüsse den Tod, weil ich endlich ganz neu beginnen darf im Licht Gottes und in der Gemeinschaft der Heiligen. Ich begrüsse den Tod, weil ich nun die Liebe Gottes in ihrer glanzvollen Wirklichkeit erfahren darf, weil er die Heimkehr des verlorenen Sohnes zum Vater ermöglicht und weil ich endlich alles menschliche ‚Warum‘ und ‚Weshalb‘ begreifen darf. Ich freue mich auf die Erfüllung des Schriftwortes: ‚Siehe, ich mache alles neu!‘ (Offb. 21, 5). Weil ich so oft den Tod und die Auferstehung Jesu Christi feiern durfte, glaube ich und hoffe ich, dass der Herr nun auch meinen Tod verwandeln wird zum neuen Leben. Ja, ich will den Tod als Bote Gottes erwarten und als Freund empfangen.“

Pfarrer Pius Häring hat als demütiger und menschenfreundlicher Priester gewirkt. Er war sich dessen bewusst, dass sein Leben in der Hand Gottes des Vaters geborgen blieb: „Aus der Hand Gottes habe ich mein Leben empfangen dürfen und in die Hand Gottes darf ich es zurückgeben“, schrieb er weiter. Diese grosse Hoffnung aber war für ihn nicht immer selbstverständlich. Er betete und harrte in seinem Gebet auf die Hilfe Jesu Christi: „Ich bitte dich Herr Jesus Christus, dass du mir die Kraft deiner Ölbergstunde schenkst, dass du mir die Entschlossenheit deines Kreuzweges geben mögest und dass das erlösende Wort am Kreuz über meine Lippen kommen möge: Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist!“

Pfarrer Pius Häring hat erfahren, dass Gott in Christus die Schwächen des Menschen sucht, dass Gott dem Menschen mitten in seinen

Agenda

- **13. März bis 28. März:** Spurensuche Glauben: „Existiert Gott?“ in Freiburg (s. Mitteilungsblatt Februar 2014)
- **19. März bis 09. April:** Veranstaltungsreihe: Eine Kirche im Aufbruch. „Evangelii gaudium“ – das Reformprogramm von Papst Franziskus (s. Mitteilungsblatt Februar 2014)
- **29. März, ab 09.00 Uhr:** Friedensmarsch in Freiburg (S. 5)
- **29./30. März:** 24 Stunden für Gott bei den Franziskanern in Freiburg (S. 5)
- **4.–5. April:** Tag der offenen Tür im Franziskanerkloster Freiburg. (S. 5)
- **09. April:** Generalversammlung des Kath. Frauenbundes in Burgbühl
- **15. April:** Chrisammesse in Genf (S. 4)
- **26. und 27. April:** Singspiel „Wem siis Huus, Flädermuus?“ in Murten (S. 5)

Nächste Ausgabe:

15. April 2014

Wunden begegnen will. Deshalb ist der Mensch dazu berufen, Gott seine Wunden zu zeigen. In diesem Sinn betete Pius Häring mit folgenden Worten: „Herr, ich danke dir für meine Armlosigkeit, die mich zu deinem Reichtum führt. Herr, ich danke dir für meine Sündhaftigkeit, die mich zu deiner Heiligkeit führt. Herr, ich danke dir für meine Schwäche, die mich zu deiner Stärke führt. Herr, ich danke dir für meine Unvollkommenheit, die mich zu deiner Herrlichkeit führt. Herr, ich danke dir für die Dunkelheit in meinem Leben, die mich hinführt zu deinem Licht.“ Dieses Gebet zeigt uns etwas von einem tiefen inneren christlichen Leben, das keinen Lärm gemacht hat, aber viele unsichtbare geistige Früchte gebracht hat und noch bringen wird. Danke, Herr Pfarrer, für Ihr Zeugnis und Ihr Vorbild!

Bischofsvikar Nicolas Glasson

Bischofsvikariat

Informationen aus dem Bischofsvikariat

Tod von Pfarrer Pius Häring

Pfarrer Pius Häring hat uns am 10. März 2014 verlassen und ist zu Gott heimgekehrt. Nachdem er zuerst Schreiner gelehrt hatte, erfolgte seine Berufung zum Priester erst später. So wurde er 1964 in Freiburg zum Priester geweiht und wurde dann Vikar in Bösing, Kaplan in Rechthalten-Brünisried und in Plaffeien, Pfarrer von Ueberstorf und Heitenried, Spitalseelsorger in Tafers und zuletzt mitarbeitender Priester in Schmitten.

Wir gedenken seiner in dankbarer Erinnerung.

Denise Poffet El-Betjali,

Pfarrbeauftragte Bezugsperson in St. Ursen, teilte uns vor einiger Zeit mit, dass sie einen beruflichen Wechsel plant. Obwohl wir sie sehr gerne weiterhin in Deutschfreiburg beschäftigt hätten, entschied sie sich, zurück in den Kanton Zürich zu ziehen und dort eine neue Stelle anzunehmen. Wir bedauern ihren Wegzug sehr, prägte sie doch während mehr als 17 Jahren die Pfarrei St. Ursen, die Seelsorgeeinheit Sense Mitte und vor allem auch die Spitalseelsorge in Tafers.



Denise Poffet El-Betjali
(Foto: C. Mönkehues)

Am 25. Mai wird Denise im Gottesdienst in St. Ursen verabschiedet. Für ihre neue Aufgabe wünschen wir ihr schon heute alles Gute und Gottes Segen.



Moritz Sturny (Foto: Rita Pürro Spengler)

Auch Pater **Moritz Sturny** teilte uns mit, dass er aus Altersgründen auf Ende des Pastoraljahres 2014 die Pfarrei St. Ursen verlassen möchte, da er immer wieder mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hat.

Wir bedauern auch seinen Rückzug aus der Pfarreiarbeit sehr.

Das Bischofsvikariat bemüht sich inzwischen um eine gute Nachfolgeregelung in St. Ursen.

Es stand auch bereits im Pfarrblatt von Rechthalten und in den Freiburger Nachrichten: Leider wird unser früherer Bischofsvikar und **Domherr Kurt Stulz** auf den 1. September 2014

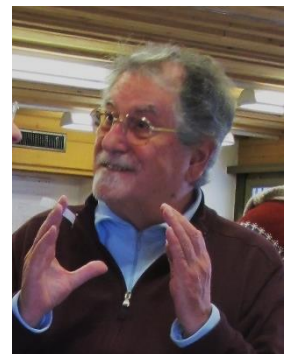


Deutschfreiburg verlassen (Foto: Christina Mönkehues) und in den Kanton Nidwalden ziehen. Er übernimmt dort die Stelle des Spirituals im Kloster Maria Rickenbach.

Kurt Stulz war zuletzt zu 40% in Rechthalten-Brünisried und in der Seelsorgeeinheit Sense Oberland für priesterliche Dienste angestellt. Zugleich betreute er die deutschsprachigen Gläubigen in Lausanne.

Wir alle sind Kurt für sein Schaffen und Wirken in Deutschfreiburg sehr dankbar und wünschen ihm einen ruhigen Lebensabend in der Klostersgemeinschaft. Und da er vorderhand noch seine Wohnung in Rechthalten behält, werden wir ihn sicherlich auch noch ab und zu in Deutschfreiburg sehen.

Auch ein dritter Priester verlässt sein bisheriges Wirkungsfeld: **Gerhard Baechler** hat sich entschieden, Plaffeien zu verlassen und in Tafers im Vinzenzhaus Wohnsitz zu nehmen, damit er dort notfalls erleichtert Pflegedienste in Anspruch nehmen kann. (Gerhard Baechler, Foto: Rita Pürro Spengler) Voraussichtlich wird er aber weiterhin der Seelsorgeeinheit Sense Oberland als Aushilfspriester zur Verfügung stehen.



Für die **Spitalseelsorge** in Tafers, die bisher Denise Poffet zu 30% innehatte, haben wir über die Sommermonate ein Aushilfsregelung getroffen:

Rolf Maienfisch, der zurzeit zusammen mit Brigitte Ludin die Leute des Spitals Meyriez in Tifers betreut, wird Denise Poffet bis zum 1. September in Tifers ersetzen. Wir sind ihm für diesen Dienst sehr dankbar!



Brigitte Kaufmann
(Foto: Christina Mönkehues)

Und dann noch eine äusserst erfreuliche Nachricht: Wie uns soeben mitgeteilt wurde, hat **Frau Brigitte Kaufmann** von Jeuss (Pfarreimitarbeiterin in der Pfarrei Gurmels) ihren Studiengang Theologie mit Bestnoten abgeschlossen. Während mehr als fünf Jahren hat sie die 16 Studienfächer im Fernkurs besucht und ihre Arbeiten geschrieben. Wir gratulieren Brigitte Kaufmann ganz herzlich und wünschen ihr eine segens- und freudreiche Zeit in der Pfarrei Gurmels!

Geburtstage

Am 25. März feiert Pfarrer Jean-Marie Juriens in Gurmels seinen 70. Geburtstag. Ganz herzliche Gratulation und Gottes Segen!

Und bereits am 21. März feiert Domherr Josef Grossrieder ganze 100 Jahre! Zu diesem ausserordentlich hohen Geburtstag wünschen wir ihm viel Glück, Freude und Zufriedenheit!

Rückblick Forum Jugendseelsorge

Am 19. Februar 2014 kamen rund 30 Personen im Bildungszentrum Burgbühl zusammen, um gemeinsam zu überlegen, welche Rahmenbedingungen es braucht für eine Anstellung eines kirchlichen Jugendarbeiters oder einer Jugendseelsorgerin. Dazu gab es verschiedene Workshops: Finanzen, Pflichtenhefte, Arbeitsinstrumente und Vernetzung mit der Jugendseelsorge im Seelsorgeteam inklusive Praxisbegleitung.

In der Abschlussrunde ging es dann vor allem um die Frage der Zukunft der Fachstelle: Erwartet man mehr konkrete Arbeit der Fachstelle vor Ort, in den Pfarreien, in den Seelsorgeeinheiten? Dann müssten unbedingt die Stellenprozente der Fachstelle massiv erhöht werden! Oder sol-

len eher in den Seelsorgeeinheiten Jugendseelsorger oder kirchliche Jugendarbeiter angestellt werden, die mit der Fachstelle eng zusammenarbeiten (ähnlich wie die Katechetinnen mit der Fachstelle Katechese zusammenarbeiten und von ihr gecoacht werden)?

Das Fazit war: Um der kirchlichen Jugendarbeit neuen Elan zu geben bräuchte es wahrscheinlich beides! Dies bedeutet aber auch, dass es hierzu Finanzen braucht, was wie immer ein noch schwierigeres Thema ist ...

Rückblick zur Weiterbildung in Visp

Vom 24. bis 26. Februar trafen sich die Seelsorgerinnen und Seelsorger Deutschfreiburgs zu ihrer jährlichen Weiterbildung in Visp. Thema war die Zukunftsgestaltung im Dekanat Petrus Kanisius (entspricht dem ganzen deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg).

Marie-Theres Beeler, Theologin und Organisationsberaterin, begleitete und leitete uns während dieser drei Tage. Wir waren aufgefordert, anhand konkreter, von uns selber aufgeworfener Fragestellungen miteinander in Gruppen zu arbeiten. Jede Seelsorgeeinheit setzte sich eigene Ziele, die sie in nächster Zeit umzusetzen versucht. Dazu informierten wir uns auch über die Personalstatistiken der Vergangenheit und der Gegenwart, inklusive der Zukunftsperspektiven. Auffallend war vor allem, dass in der Vergangenheit viel mehr Priester zu insgesamt mehr Stellenprozente als heute Priester und Laien zusammen angestellt waren. Zudem müssen wir feststellen, dass wir immer weniger gut ausgebildete LaienseelsorgerInnen finden. Und diejenigen, die wir finden, müssen plötzlich viele zusätzliche Aufgaben übernehmen, für die sie gar nicht ausgebildet worden sind. So fühlen sie sich am Ende als Lückenbüsser mit entsprechendem Frustrpotential.



Weiterbildung in Visp (Foto: Marianne Pohl-Henzen)

Zum Schluss haben wir uns gemeinsame Aufgaben gegeben:

1. Wahrnehmen, Sichtbarmachen und Vernetzen der Vielfalt unserer Angebote in den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten: ein Panorama der Angebote erstellen
2. Angebote der Fachstelle Jugendseelsorge dekanatsweit zugänglich machen und diesbezüglich gut informieren
3. Wortgottesfeiern fördern – Orientierungshilfe erstellen
4. Partei ergreifen: bei wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen Hilfestellungen bieten und diesbezügliche Kommunikation fördern

Diese Aufgaben müssen nun von den entsprechenden Fachstellen und Kommissionen weiter ausgearbeitet werden.

Schliesslich war auch die Zusammenarbeit in den Seelsorgeeinheiten ein Thema. Hier wurde gewünscht, dass in jeder Pfarrei eine Leitung bleibt. Aber wie lange ist das noch möglich? Kommen wir vielleicht bald zu einem „missionarischen“ Modell mit Gemeinschaften vor Ort, hingegen mit einem Priester, der von Ort zu Ort gehen muss als „Wanderpriester“?

Die Weiterbildung in Visp ist für uns immer auch ein Ort der Gesprächs- und Kontaktmöglichkeiten. Viele Anliegen können bilateral oder in Gruppen zwischendurch oder am Tisch unkompliziert besprochen werden. Zudem bilden die Gebetszeiten feste Bestandteile dieser Tage.

Besonders erfreulich war, dass uns Weihbischof Alain de Raemy am dritten Tag besucht hat. Er hat den ganzen Tag mit uns zusammen verbracht, viele von uns kennen- oder besser kennengelernt und am Abend mit uns auch den Abschlussgottesdienst gefeiert. Er spricht einwandfrei deutsch und Dialekt. Wichtiger aber noch als die Sprache war seine freundliche und frohe Art, was für die Kommunikation mindestens ebenso wesentlich war. Wir danken ihm sehr für sein Interesse und seine Zeit, die er uns zur Verfügung gestellt hat sowie für seine Predigtworte. Merci Alain!

Rückblick Pastoralrat

Am 27. Februar traf sich im Bildungszentrum Burgbühl der Pastoralrat von Deutschfreiburg. Nach der Verabschiedung des neuen Geschäftsreglements, wonach je ein Vertreter aus den

Pfarreien in den Pastoralrat delegiert wird und nicht je zwei aus der Seelsorgeeinheit – eine Verschlankung der Strukturen hat hier leider noch nicht stattgefunden – hat uns Christina Mönkehues als Informationsbeauftragte des Bischofsvikariats einen Einblick in die Medienarbeit gegeben. Gute Medienarbeit funktioniert nur in Zusammenarbeit mit den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten. Dazu gehört auch das Verfassen von eigenen Presseartikeln über wichtige Anlässe, da unsere Informationsbeauftragte mit 20% Anstellung nicht über alle Ereignisse berichten kann.

In diesem Zusammenhang wurde das Bischofsvikariat auch gebeten, einen Weiterbildungsanlass zu Pfarreihomepages zu organisieren. Wir werden diesen für den Herbst 2014 planen.



Chrisammesse (Foto: Diözesaner Informationsdienst)

Chrisammesse am 15. April 2014 um 10.00 Uhr in Genf

Wie jedes Jahr zu Beginn der Karwoche treffen sich die Priester und LaienseelsorgerInnen, um als Zeichen der Einheit der ganzen Diözese mit ihrem

Bischof in Jesus Christus gemeinsam die Chrisammesse zu feiern. Die Messe bietet die einzigartige Gelegenheit, dass sich möglichst viele Priester, Diakone, LaienseelsorgerInnen und alle, die Verantwortung in der Kirche tragen, rund um ihren Bischof versammeln können.

So werden im Gottesdienst vom 15. April in der Basilika Notre-Dame in Genf die Priester ihre Weiheversprechen und die LaienseelsorgerInnen ihr Engagement im Dienste der Kirche erneuern. Ausserdem werden jedes Jahr die Heiligen Öle geweiht. So wird etwa das in dieser Messe geweihte Chrisam anschliessend in alle Pfarreien der Diözese verteilt und für alle Taufen und Firmungen während des Jahres verwendet.

Zur Chrisammesse, dieser wirklich einmaligen Feier im Kirchenjahr, sind aber auch alle anderen Gläubigen der ganzen Diözese recht herzlich eingeladen!

Zu einigen Veranstaltungen

Singspiel: Wem siis Huus, Flädermuus?

Aus der Pfarrei Murten erreichte uns folgender Veranstaltungshinweis:

Kinder aus Murten und Umgebung führen ein humorvolles Singspiel für Klein und Gross auf.

Weil die Fledermäuse die Treppen im Kirchturm verdrecken, sollen sie vertrieben werden. Die Kirchenmäuse erfahren von diesem Plan und warnen die Fledermäuse. Diese wollen nun ihrerseits die lästigen Menschen aus der Kirche vertreiben, was zu chaotischen Szenen führt. Aber: The end is happy.

Aufführungen im Pfarreisaal an der Meylandstrasse in Murten:

Samstag, 26.04.2014 um 14.00 und 18.00 Uhr.

Sonntag, 27.04.2014 um 17.30 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten: Pfarramtssekretariat Murten, Tel. 026 672 90 20 oder: verwaltung@pfarrei-murten.ch

Eintritt frei – Kollekte an der Tür.



29. März 2014

Alle sind willkommen!
Infos: www.friedensmarsch.ch

Friedensmarsch in Freiburg

Jeder Mensch sehnt sich nach Frieden, und doch ist der Unfriede allgegenwärtig; in uns, in unserem Umfeld, in Familien, am Arbeitsort und in vielen Krisenregionen der Welt. Diese Realität macht traurig,

betrübt den Geist und kann gar das Gefühl der Resignation aufkommen lassen.

Der zweisprachige Friedensmarsch will die Akzente auf Liebe, Hoffnung und Glaube setzen, denn diese bilden den Nährboden für den Frieden.

Am 29. März 2014, Rendez-vous um 09.00 Uhr im Schönberg auf dem Platz der Pfarrei St. Paul.

Weitere Infos auf: www.friedensmarsch.ch

Tag der offenen Tür im Franziskanerkloster Freiburg

Im Franziskanerkloster sind zurzeit Renovationsarbeiten im Gange. Dies ist eine gute Gelegenheit ein historisches Bauwerk in Umwandlung zu entdecken, z. B. am Tag der offenen Tür am 4. und 5. April, 14.00 bis 17.00 Uhr (Tour alle 30 min. in zwei Sprachen F/D). Der Eintritt ist frei. Eine Reservation wird empfohlen bei Freiburg Tourismus und Region, Ticket-Service spectacles@fribourgtourisme.ch oder per Telefon 026 350 11 00.

Der Umbau und die Renovation des Franziskanerklosters haben im Jahre 2013 begonnen und werden bis 2016 dauern.

24 Stunden für Gott

Auf Wunsch des Päpstlichen Rates für die Förderung der Neuevangelisierung soll das Sakrament der Versöhnung in dieser Fastenzeit besonders gefördert werden. Aus dieser Idee entstand das Konzept „24 Stunden für Gott“. Am 28. März ab 17.00 Uhr sollen Kirchen auf der ganzen Welt für 24 Stunden geöffnet sein und die Möglichkeit zur Beichte und zur Stillen Anbetung bieten. Auch Papst Franziskus wird in St. Peter in Rom einer Bussfeier vorstehen und danach werden mehrere Kirchen des Stadtzentrums bis zum 29. März um 17 Uhr geöffnet sein. Nach unseren Informationen wird in unserer Region vom Samstag 29. März, um 9.00 Uhr, bis Sonntag, 30. März, um 7.00 Uhr morgens bei den Franziskanern in Freiburg (Cordeliers) eine fast 24-stündige Anbetung und Zeit zum Beichten stattfinden.

*Für das Bischofsvikariat:
Marianne Pobl-Henzen, Adjunktin*